



**REPUBLIQUE DU BENIN**

\*\*\*\*\*



**MINISTERE DE L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR ET  
DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE**

\*\*\*\*\*

**UNIVERSITE DE PORTO-NOVO**

\*\*\*\*\*

**ECOLE NORMALE SUPERIEURE DE PORTO-NOVO**

\*\*\*\*\*

**DOMAINE** : Sciences de l'Education

**MENTION** : Professorat de l'enseignement secondaire

**SPECIALITE** : Allemand

**GRADE** : LICENCE/ BAPES

**MEMOIRE DE FIN DE CYCLE**

**SUJET**

**Die Deutschlernenden und  
ihre Schwierigkeiten beim  
Sprechen**

**Betret von:**

**Abgefasst von:**

**Dr. Vincent ATABAVIKPO**

**DOKONNOU D. Sylvestre**

Enseignant à l'UAC/ ENS

Maître-conférence des universités du CAMES

**Année académique** : 2015-2016

## INHALTSANGABE

Widmung.....	II
Danksagung.....	III
Abkürzungen und Akronyme.....	IV
Liste der Tabellen.....	V
EINLEITUNG.....	1
KAPITEL I : THEORETISCHE ASPEKTE UND FORSCHUNGSMETHODOLOGIE.....	4
SEKTION1: THEORETISCHE ASPEKTE.....	4
SEKTION2: FORSCHUNGSMETHODOLOGIE.....	13
KAPITEL II: UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE, EMPFEHLUNGEN UND VERBESSERUNGSPERSPEKTIVE.....	15
SEKTION1: DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE DER FRAGEBÖGEN.....	16
ANALYSE DER ERGEBNISSE DER FRAGEBÖGEN.....	25
DIE SCHWIERIGKEITEN UND IHRE AUSWIRKUNGEN.....	26
SEKTION2: VORSCHLÄGE.....	30
SCHLUSS.....	36
BIBLIOGRAPHIE.....	38
ANHANG	

## **WIDMUNG**

Diese BAPES-Arbeit widme ich DOKONNOU Romain, meinem Vater, und DANNON Eudoxie, meiner Mutter.

## DANKSAGUNG

Dem allmächtigen, allwissenden, allgegenwärtigen Gott bin ich vor allem dankbar. Bei meinem Betreuer, Herrn Dr. **Vincent ATABAVIKPO** bedanke ich mich, der trotz allerlei Beschäftigungen seine Verantwortung mir gegenüber übernommen hat, indem er diese Arbeit betreut hat. Meinem Tutor, Herrn **SOSSAMEVI Aristide** danke ich für alle Ratschläge bei dem diesjährigen Praktikum. Der Behörde der Verwaltung von der ENS und meinen Kommilitonen könnte ich nicht undankbar sein. Allen Germanistikdozenten die mir vom ersten Jahrgang bis zum dritten Jahrgang Unterrichte erteilt haben und allen Deutschlehrenden, bei denen ich die Goethe-Sprache gelernt habe, möchte ich hierbei danken. **DOKONNOU Geoffroy, DOKONNOU Bernadin, DOKONNOU Bernadette, DASSI Georgina, Mialo Virginie, MEGONOU Immaculée** und alle Geschwister ausnahmslos, danke und Gottes Segens.

## **ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME**

**APC:** Approche par Compétence

**BAPES :** Brevet d’Aptitude au Professorat de l’Enseignement Secondaire

**CAEB :** Conseil des Activités Educatives du Bénin

**CAIESG:** Certificat d’Aptitude à l’Inspection de l’Enseignement Secondaire Général

**CAPES:** Certificat d’Aptitude au Professorat de l’Enseignement Secondaire

**CEG:** Collège d’Enseignement Général

**CFPEEN:** Centre de Formation du Personnel d’Enseignement et d’Encadrement National

**DaF:** Deutsch als Fremdsprache

**INFRE:** Institut National de Formation et de Recherche en Education

## **Tabellen**

### **I. Tabellen der Lernenden**

<b>Tabelle1:</b> Zeitdauer im Deutschlernen.....	15
<b>Tabelle2:</b> Regelmäßigkeiten.....	15
<b>Tabelle3:</b> Schwierigkeiten.....	16
<b>Tabelle3-1:</b> Schwierigkeitensort.....	16
<b>Tabelle 4:</b> mündlicher Ausdruck.....	17
<b>Tabelle5:</b> Unterrichtssprache.....	17
<b>Tabelle6:</b> Vorhandensein eines Deutschklubs.....	18
<b>Tabelle6-1:</b> Teilnahme der Lernenden am Deutschklub.....	18
<b>Tabelle7:</b> Forschungen.....	19
<b>Tabelle7-1:</b> Gründe keiner Forschungen.....	19
<b>Tabelle8:</b> Lieblingsfach.....	20
<b>Tabelle9:</b> Kommunikationswunsch.....	20

### **II. Tabellen der Lehrenden**

<b>Tabelle1:</b> Erfahrungsjahr.....	21
<b>Tabelle2:</b> Abschluss.....	21
<b>Tabelle3:</b> mündliche Prüfungen.....	22
<b>Tabelle4:</b> Variationen in den Aktivitäten.....	22
<b>Tabelle5:</b> ‘‘Ihr und wir’’ und Sprechanlässe.....	23

<b>Tabelle5-1:</b> Achtung auf die Sprechanlässe.....	23
<b>Tabelle5.2:</b> Gründe keiner Achtung.....	24
<b>Tabelle6:</b> Aufenthalt in Deutschland.....	24
<b>Tabelle7:</b> Schwierigkeiten bei den Lernenden.....	2

# **EINLEITUNG**

Mit der Globalisierung und den Ein- und Auswanderungen sind Sprachen weltweit von einem großen Belang geworden. Sprachenlernen bzw. Englisch, Deutsch, Spanisch zählen daher zu den Fächern geisteswissenschaftlichen Zyklen als Zweitsprache in den beninischen Schulen. Die deutsche Sprache interessiert mich bei dieser wissenschaftlichen Arbeit. Im Gegensatz zum Lateinischen, als tote bezeichnete Sprache, wird sie zusätzlich zu Deutschland, in der Schweiz, in Liechtenstein, in Österreich usw. gesprochen und ist dementsprechend lebend. Muttersprache der Deutschen ist sie für die Ausländer bzw. für uns Beniner eine Fremdsprache, die wir in der Schule in Schrift und Wort lernen. Tatsächlich hat jegliches Volk seine eigenen Sprachen, die fließend gesprochen werden ohne irgendeine mögliche Schreibfertigkeit. Dies ist ausgerechnet darauf zurückzuführen, dass die erste Funktion einer Sprache die Kommunikation ist. In diesem Sinne haben auch die beninischen Behörden bei dem Einsatz von Deutsch in den Sekundarschulen einen besonderen Wert auf die Kommunikation gelegt. Das lässt sich anhand ihrer folgenden damals festgelegten Ziele belegen:

Le but de l'enseignement de l'allemand dans le cadre de l'école Nouvelle est de réaliser et d'améliorer la communication, selon les besoins du pays et les exigences des différentes séries de l'Enseignement Moyen Général Niveau II, l'enseignement de l'allemand doit viser :

- a) La communication à l'oral et à l'écrit pour les littéraires ;
- b) Une compréhension des discours oraux et des textes scientifiques pour les élèves des sections techniques [...]<sup>1</sup>

Außerdem kommunizieren andere Lebewesen mit Zeichen, während der Mensch die Sprache als Fähigkeit besitzt. Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass die mündliche Kommunikation im Deutschunterricht im Vordergrund stehen soll. Die Begründung dafür ist, dass sie vor allem eine „mündliche Ausdruckskompetenz auf eine anpassende Art und Weise“ bezweckt. Hingegen sind die Lerner heute immer mit Schwierigkeiten in der mündlichen Kommunikation konfrontiert. Sie können ihre Meinungen nicht leicht äußern. Deswegen will ich mich tief mit dem Thema *“Die Deutschlernenden und ihre Schwierigkeiten beim Sprechen”*

---

<sup>1</sup> Note circulaire de la Direction de l'Enseignement Moyen Général (DEMG) en 1979. (Zitiert nach OGOUEDJI,

auseinandersetzen. Das erste Kapitel dieser vorliegenden Arbeit widmet sich der theoretischen Aspekte, der Forschungsmethodologie, und der psychologischen Aspekte im Sprachenlernen. Das zweite Kapitel behandelt die Darstellung, die Analyse der Ergebnisse der Fragebögen, die Hauptschwierigkeiten der Lernenden zuzüglich ihrer Auswirkungen und die Vorschläge.

# **KAPITEL 1:**

## **THEORETISCHE ASPEKTE UND FORSCHUNGSMETHODOLOGIE**

In diesem Kapitel dieser wissenschaftlichen Arbeit geht es zuerst darum, die Problematik, den Forschungsstand, die Ziele in Grobziel und Feinziele zu unterteilen. Dann kommen die Begriffsklärung, die psychologische Aspekte im Sprachenlernen und die Forschungsmethodologie in Betracht.

## **SEKTION1: Theoretische Aspekte**

### **1-1 Problematik**

Deutschland liegt im Mitteleuropa mit einer Bevölkerung von etwa 82.422.300 Menschen. Aus beruflichen, erzieherischen, und gar kulturellen Gründen wird die Goethe-Sprache sowohl in der Europäischen Union als auch in etwa 6 Ländern gesprochen. Ferner ist das Sprachenlernen im Rahmen der Partnerschaften mit abendländischen Ländern vollkommen unbestritten. Zu diesem Zweck begann der DAF-Unterricht in Benin seit langem. Ogouedji erinnert uns daran, wenn er schreibt : „L’allemand a été officiellement introduit dans l’enseignement public à la rentrée scolaire 1962-1963“.<sup>2</sup>Dementsprechend haben Lernende bzw. die Normalanfänger die Chance oder die Möglichkeit, fünf Jahre lang Deutsch zu lernen, im Gegensatz zu den Spätanfängern, die nur drei Jahre lang diese Sprache studieren. „Der erste Schritt, ist immer der schwerste“ wird gesagt. Aber seit etwa 54 Jahren scheint nicht nur der erste Schritt im DAF-Unterricht schwer, sondern mehr als dies. Während meiner Praktika in zwei verschiedenen Schulen nämlich CEG Anavié im Jahre 2015 und in CEG Koutongbé im Jahre 2016 habe ich die <sup>3</sup>Schwierigkeiten der Lernenden zum Sprechen mehrmals festgestellt. Dies ist in der Wirklichkeit kein neues Problem. Laut der APC-Methode sind die Lernenden im Zentrum des Lernprozesses. Das heißt, im Fremdsprachenunterricht sind sie regelmäßig tätig nicht nur schriftlich, sondern auch mündlich. So sollen sie normalerweise kommunikationsfähig sein. Leider erweist sich ihr Sprachniveau als sehr schlecht. Man kann sich fragen, ob die erste Fachkompetenz im Deutschunterricht in den Hintergrund gedrängt ist, oder ob der DaF-Unterricht geradezu wirklich auf dem mündlichen Ausdruck beruht. Ob Bedingungen erfüllt<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup>OGOUEDJI, o. Valentin : Le manque d’intérêt des élèves pour l’apprentissage de l’allemand au Bénin, cas de certains établissements publics et privés de Parakou de 1998 à 2003. UAC-ENS/PN, Memoire de CAPES, P.6.

sind, damit die Lerner solch eine Fertigkeit erwerben, kann man sich auch fragen. Anders gesagt, was liegt dieser Sprechunfähigkeit der Deutschlernenden zugrunde?

## **1-2 Forschungsstand**

Das Thema über die Schwierigkeiten der Deutschlernenden beim Sprechen wurde schon mehrmals in verschiedener Weise angeschnitten. SOSSASMEVI, Aristide hat seine Abschlussarbeit zum Erwerb von BAPES im Jahre 2012 betitelt: „*die Schwierigkeiten der Schüler in Sprechfertigkeit im DAF- Unterricht*“, Für ihn sind die Lehrer einerseits an solche Probleme schuldig. Andererseits gelten der Mangel an Materialien, die Interferenz, die Schüchternheit der Lerner selber als Begründung dafür. Er meint, dass Lehrer noch bei der Zeit der APC-Methode Frontalunterricht erteilen so gibt es keine Interaktion sondern Fehlerintoleranz, was die Lerner ängstlich macht und hemmt. Als Beitrag zur Lösung des Problems legt er den Einsatz von Deutsch zu Beginn der Sekundarschule nahe. Aber ich glaube, dass die Einführung von Deutsch am Anfang der Sekundarschulen nicht sehr wirksam wäre, wenn wichtige Veränderungen über die Lernbedingungen ausbleiben.

Frau AGOSSADOU, Sandrine bleibt über diese Lage nicht stumm. Ihre Abschlussarbeit 2013 zum Erwerb von BAPES, deren Titel « *les difficultés de la communication orale chez les apprenants d'allemand. Cas du CEG Adjarra, Danto, Djegankpevi, Lycée Béhanzin. Causes et conséquences* » lautet, behandelt das Problem anders. Die Autorin kommt zu dem Ergebnis, dass der Mangel an Motivation, Materialien, und die Verminderung des Sprachniveaus der Lehrer die Ursache für das schlechte Niveau der Lerner in Sprechfertigkeit sind. Das Lesen und die Kunst sind einige ihrer Vorschläge. Im Gegensatz zu Herrn SOSSAMEVI, Aristide, schlägt sie vor, den Deutschunterricht ab der Grundschule im Schulsystem einzusetzen. Dennoch denke ich, dass die Lust der Lerner auf das Lesen nur zustande gebracht werden kann, wenn ausreichende Lehrmaterialien vorhanden sind.

OGOUEDJI O. Valentin interessierte sich zudem 2005 teilweise für dieses Problem durch seine Abschlussarbeit zum Erwerb von CAPES: « *Le manque d'intérêt des élèves pour l'apprentissage de l'allemand au Bénin, cas de certains établissements publics et privés de Parakou de 1998 à 2003* ». Darin ist es Rede von der Geschichte der Herkunft des Deutschunterrichts in Dahomey (aktuellem Benin), des offiziellen Zeitraums der Einführung vom DAF-Unterricht in das beninischen Schulsystem. Der Autor bezeichnet die Interferenzen, die Komposita und die Pluralformen als Schwierigkeiten im Sprachlernen für die Lerner. Dann schlägt er vor, Deutschklub in den Stundenplan einzubeziehen, Schulen mit Sprachlaboren und Kassetten auszustatten. Diese Vorschläge haben sicherlich ihre Vorteile. Jedoch wären für mich Sprachlabore wirkungslos, wenn Lehrer zuvor dafür nicht ausgebildet werden. Das Problem blieb ungelöst, deswegen befasst sich derselbe Autor 2012 wieder damit unter einem anderen Thema für die Abschlussarbeit zum Erwerb von CAIESG: „*Beitrag zur Förderung Mündlicher Sprachkompetenz in Abschlussklassen (Terminale A) in DaF- Lehr- und Lernprozess an beninischen Sekundarstufen: am Beispiel von H.C Maga und dem Gymnasium Béhanzin*“. Diesmal stellt er fest: die Schwierigkeiten der Lerner bei dem mündlichen Ausdruck hängen von den Sprachenlehrmethoden ab. Medien, spielerische Aktivitäten, Variation in den Aktivitäten sind sein Beitrag. Ich denke auch, dass die Vermeidung der Monotonie zum Teil die Lerner zum Wort bringen kann.

BOKO, B. Boniface behandelt auch 1990 dieses Problem in seiner CAPES-Abschlussarbeit: „*Difficultés rencontrées dans l'apprentissage de l'allemand au Bénin depuis 1975-1990*“. Darin wird das Sprachlernen behandelt, indem er sowohl den mündlichen als auch den schriftlichen Aspekt berücksichtigt hat. Laut dem Autor erleiden die Lerner lexikalische, grammatikalische, phonetische Schwierigkeiten. Die Rechtschreibung zählt auch dazu. Wie bei den anderen sind Sprachlabore und Medien sein Beitrag. In seiner Arbeit wurden Details über

lexikalische Schwierigkeiten und ihre Auswirkungen vernachlässigt. Hinzu sollen wir anders vorgehen, denn wir wissen nicht genau, wann Schulen mit Sprachlaboren ausgestattet werden.

SOUMANOU, Moussiliou versuchte auch 2001 in seiner Abschlussarbeit zum Erwerb von CAPES „*Approche didactique pour promouvoir l'expression orale en Anglais*“ eine Lösung dem Problem gegenüber zu finden. Darin geht es zum Teil um den gedächtnispsychologischen Aspekt im Sprachenlernen. Die Ursache für die Schwierigkeiten der Lerner sind für ihn der Mangel an Materialien und an regelmäßiger Fortbildung der Lehrer und die Schüchternheit. Als Beitrag schlägt er das Sprachlabor und die Phonetik vor.

NONVIDE, Sèlognon sprach 2001 in seiner CAPES-Abschlussarbeit „L'Epreuve d'allemand au baccalauréat“ dasselbe Problem an. Der Autor geht auf die Ursachen für die Schwierigkeiten der Lerner bei den mündlichen Prüfungen nach dem Abitur und die Etappen der Verbesserungen der schriftlichen Prüfungen in der Vergangenheit ein. Diesbezüglich führt er die in Benin schwierigen herrschenden Sprachlernbedingungen auf den Mangel an deutschsprachigen Ländern in der Umgebung zurück. Als Lösung schlägt er den Gebrauch audio-visueller Mittel vor.

Günther Storch glaubt 2001 in seinem Werk „Deutsch als Fremdsprache- Eine Didaktik“, die Lernenden haben Schwierigkeiten eines Mangels an Sprachmitteln wegen. Dementsprechend schlägt er vor, Sprechanlässe zu schaffen, damit sie sich frei und spontan äußern können. Er betrachtet Lehrbücher als Quellen kommunikativer Aufgaben. Diese Bemerkung des Autors über die Schwierigkeiten, stimmt übrigens mit dem überein, was ich auch meine.

Ina Schreiter unterstreicht zusätzlich in: „Einführung in die Didaktik des Unterrichts. Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen“ die Bedeutung vom Wortschatz, dem Sprechen im Sprachlernen und deswegen schlägt monologisches Sprechen und Konversationen zur Sprechfertigkeit vor.

Marieb, N.Elaine & Hoehn, Katja behandeln 2010 in ihrem Werk: „Anatomie et physiologie humaine“ die Funktionsweise verschiedener menschlicher Organen bzw. die Prozesse und die Bedingungen der Speicherung von Informationen im Gehirn. Die Rolle der Brocka- und Wernicke-arealen im Sprachlernen stellen sie auch drin heraus.

### **1-3 Ziele**

Zielsetzungen sind sehr wichtig nicht nur bei einer wissenschaftlichen Arbeit sondern auch im Leben im Allgemeinen. Das erlaubt bestimmte Mittel vorzusehen, um bestimmte Zwecke zu erreichen. In dieser Arbeit erziele ich zwei Zwecke nämlich ein Grobziel und Feinziele.

#### **1-3-1 Grobziel**

Das Grobziel dieser Abschlussarbeit besteht darin, den Lernenden zur Hilfe zu kommen, die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu erwerben. An Lehrer habe ich zumal auch gedacht, weil es normalerweise keinen Unterricht ohne Lehrer gibt. Dieses Grobziel lässt sich durch die folgenden Feinziele ermöglichen.

#### **1-3-2 Feinziele**

Hier werde ich mal durch Fragebögen:

- Die Herkunft der Schwierigkeiten zum Sprechen entdecken und dann:
- Vorschläge machen

#### **1-4 Hypothese**

Wie gewöhnlich geht jede wissenschaftliche Arbeit von einer Hypothese oder mehr aus. Die Hypothese meiner Arbeit lautet:

- ❖ Die deutschlernenden haben Schwierigkeiten beim Sprechen, weil der mündliche Ausdruck im DAF-Unterricht sicherlich nicht im Vordergrund steht.

## **1-5 Begriffsklärungen**

Zum Verständnis dieses Themas möchte ich die Begriffe „Sprache, Sprechen, Sprachlernen“ erläutern.

### **1-5-1 Sprache**

Die Sprache ist ein Ausdrucksmittel von Gedanken durch Bildungen von Sätzen, die in Wörter und Wörter in Phoneme unterteilt ist. Anders gesagt spricht man immer durch Sätze. Übrigens ist sie dem großen Wahrig Wörterbuch nach, ein System von Lauten, die durch Atemluft und Sprechwerkzeuge des Menschen hervorgebracht werden, um Gedanken, Gefühlen, Willensregungen usw. auszudrücken. So drücken wir unsere Freude, Ärger, Bedürfnisse, Meinungen mittels einer Sprache aus. Durch den Wortschatz, die Grammatik, die Phonetik usw. ist sie jedem Volk eigentümlich und zählt zu seiner Zivilisation. So unterscheidet man Spanisch von Italienisch, Englisch von Deutsch. In dieser Bestrebung ist immer Sprache dem Wahrig Wörterbuch nach, ein System verbaler Zeichen einer menschlichen Gemeinschaft, die der Verständigung dienen. Diese Relevanz der Sprache ist auch in dem Larousse Wörterbuch gleich. So ist Sprache: „ Ensemble de sons articulés organisés en un système de signes en usage dans certaine communauté, et servant à communiquer les pensées et les sentiments «.

### **1-5-2 Lernen**

Das Lernen setzt eine Verhaltensänderung voraus. So lernt man, weil man etwas nicht kennt. Dementsprechend kommt man sozusagen von der Unwissenheit zum Wissen. Folglich ist es denn ein Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten usw.

### **1-5-3 Sprachlernen**

Das Sprachlernen ist der Erwerb von Sprachkenntnissen bzw. der Wortschatz, die Grammatik, die Phonetik usw. mit dem Ziel sich auszudrücken. Darunter versteht man auch, dass die Sprache erworben ist, auch wenn der Mensch sie als Fähigkeit

besitzt. In Bezug auf die obige Definition von den Wörtern Sprache und Lernen folgt daraus, dass Sprachlernen kurz die Aneignung von Sprachkenntnissen bzw. Lautsystemen ist, mit dem Ziel seine eigenen Gedanken, Gefühlen, Meinungen auszudrücken. Übrigens behauptete SOUMANOU, Moussiliou : apprendre une langue consiste à acquérir une compétence linguistique destinée à permettre aux apprenants de partager mutuellement leur perception du monde et leur Vécu quotidien“.<sup>5</sup>

### **1-1-6 Psychologische Aspekte im Sprachenlernen**

Das Sprachenlernen ist eine psychologische Sache, die durch die Funktion des Gehirns sich verwirklicht. Tatsächlich benötigt man das Gedächtnis. Es ist vor allem die Möglichkeit ein Souvenir der wahrgenommenen Sachen, Ereignisse insbes. bei Bedarf zu haben. Es ist dem Wahrig Wörterbuch nach, die Fähigkeit sich Gesehenes, Gelesenes, Erlebtes, zu merken u. sich daran zu erinnern. So haben die Wahrnehmungen bzw. die fünf Sinne am Anfang aller Prozesse von Einspeicherung einen großen Belang. Im Bereich vom Sprachlernen sind denn das Gesicht und das Gehör sehr nützlich. Tatsächlich gibt es Lerner, die ihre Aufmerksamkeit auf Attraktives, oder Gehörtes lenken lassen. In diesem Fall sind Informationen schnell eingespeichert und es wird gelernt, wenn die Lernstoffe diese Punkte auch beachten. Darunter kann man die Bedeutung von farbigen Bildern oder Musik im Sprachlernen verstehen. Zudem ist das Gedächtnis kurz- und langfristig. Bei dem ersten Fall kann die Informationen vergessen werden, während bei dem zweiten sie fast für immer bleiben. Das Sprechen braucht unbestritten das langzeitige Gedächtnis, das völlig mit dem Wortschatzerwerb verbunden ist, der dran nur unter Bedingungen erfolgt. Diese sind u.a. die Aufmerksamkeit, die Wiederholungen. „ Ein häufiges Wiederholen eines Musters

---

<sup>5</sup> SOUMANOU, Moussiliou: *Approche didactique pour promouvoir l'expression orale en Anglais. UAC-ENS, Memoire de CAPES 2001. S.4.*

und seine Verknüpfung mit bereits Gelerntem führen dazu, dass es ins langzeitige Gedächtnis gelangt“<sup>6</sup>

Aber es reicht nicht aus, Informationen im Kopf zu haben, um schon sprechfertig zu sein, denn Sprachlernen ist kein Geschichtsunterricht. Ihr Gebrauch ist sehr wichtig. Nur so spielen die Brocka und die Areale-Wernicke im Kopf ihre Rollen. Marieb, N. Elaine & Hoehn, Katja erhärten diese Behauptung, wenn sie glauben: „En fait les aires de Broca et de Wernicke [...] constituent un [...] système de mise en œuvre du langage qui analyse et produit les sons des mots [...]“<sup>7</sup>. Manchmal ist gar eine dieser Regionen so aktiv dass, eine der beiden Kompetenzen nämlich das Sprechen und das Hörverstehen mehr entwickelt ist. Das lässt sich anhand alltäglichen Lebens belegen. So kommt es häufig vor, dass Leute zum Beispiel: Fon, Yoruba, Französisch usw. leicht verstehen aber schwierig sprechen können. So kann ich die Folgerung schon ziehen, dass die Sprechfertigkeit und das Sprachverständnis von der regelmäßigen Aktivierung dieser beiden Regionen auch abhängen.

## **SEKTION2: Forschungsmethodologie**

### **2-1 Dokumentarische Forschung**

Die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit verlangt immer eine dokumentarische Forschung. Für meine Arbeit habe ich in mehreren Bibliotheken verschiedene Abschlussarbeiten gelesen und in Wörterbüchern nachgeschlagen. Tatsächlich war ich an der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule, wo ich die Abschlussarbeiten zum Erwerb vom BAPES von SOSSAMEVI, Aristide;

---

<sup>6</sup> **Schreiter, Ina:** Entwicklung von Sprachlichen Können /Zieltätigkeiten. In: Einführung in die Didaktik des Unterrichts. Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. **Gert Henrici. /Claudia Riemer** (Hrsg.) Hohengehren, Schneider Verlag,2001,S. 76.

<sup>7</sup> Marieb, N. Elaine& Hoehn, Katja: Anatomie et Physiologie humaines, Paris, Nouveaux Horisons, 2010, P.521.

AGOSSADOU, Sandrine und die CAPES-Abschlussarbeit von OGOUDEDJI, O. gelesen habe. An der Bibliothek vom INFRE habe ich von den CAPES-Abschlussarbeiten von BOKO, Boniface; SOUMANOU, Moussiliou; NONVIDE, Sèlognon Kenntnis genommen. In die Bibliothek vom CFPEEN habe ich mich auch begeben. Dort habe ich die Abschlussarbeit zum Erwerb vom CAIESG wieder von Herrn OGOUDEDJI O. Valentin gelesen. Ferner habe ich mir an der Bibliothek von CAEB den Inhalt des Buches von Marieb, N. Elaine & Hoehn, Katja eingeprägt. Andere Personen habe ich nachgeschlagen, um einige Bücher nämlich von Storch, Günther; Henrici, Gert/ Riemer, Claudia (Hrsg.) lesen zu können. Bei den Begriffsklärungen habe ich sowohl in einsprachigen als auch in zweisprachigen Wörterbüchern nachgeschlagen. Unter ihnen haben wir Wahrigs Wörterbuch der deutschen Sprache und das zweisprachige Wörterbuch Larousse mit Farben in drei Bänden, die sich in INFRE befinden.

## **2-2 Empirische Forschung**

Bei der empirischen Forschung habe ich Fragebögen verteilt. Da das Problem der Sprechfertigkeit allgemein ist, habe ich meine Forschungen in CEG Koutongbé, CEG Danto und Gymnasium Béhanzin gemacht. Meine Zielgruppen waren Lehrer und Deutschlernende. Insgesamt habe ich trotz aller Arten von Schwierigkeiten 40 Fragebögen verteilt nämlich 20 für Lehrer und 20 für Lerner verschiedener Klassen. Um Missverständnisse zu vermeiden, habe ich alle Fragebögen auf Französisch konzipiert. Viele Informationen habe ich auch von meinem Betreuer im Praktikum bekommen. Die Ergebnisse dieser Fragebögen werden in dem nächsten Kapitel analysiert werden. Da werde ich die Hauptschwierigkeiten erwähnen, sie im Einzelnen erläutern und auf ihre Auswirkungen hinweisen.

**KAPITELII:  
UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE,  
SCHWIERIGKEITEN DER  
LERNENDEN UND  
VERBESSERUNGSPERSPEKTIVE**

## **SEKTION1: Darstellung und Analyse der Fragebögen**

### **1-1 Darstellung, Analyse der Fragebögen der Lernenden und der Lehrer**

#### **1-1-1 Darstellung der Fragebögen der Lernenden**

Die Antwort auf die Frage N°1 über die Zeitdauer im Deutschlernen lässt sich wie folgt in der folgenden Tabelle feststellen. Die Frage lautet: Depuis quand apprends-tu l'allemand?

**Tabelle1:** Zeitdauer im Deutschlernen

<b>Zeitdauer</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
02	02	10%
03	02	10%
04	03	15%
05	13	65%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Aus dieser Tabelle folgt, dass die Mehrheit der Lernenden Deutsch seit fünf Jahren lernte. Nur eine Minderheit lernte es seit zwei oder drei Jahren. Die Frage N°2 betrifft die Regelmäßigkeit der Lernenden im Deutschunterricht. Sie lautet: Viens tu régulièrement au Cours?

**Tabelle2:** Regelmäßigkeit im Deutschunterricht

<b>Regelmäßigkeit</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	20	100%
Nein	00	0%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Den Antworten nach sind 100% der Lerner regelmäßig im Deutschunterricht. Die Tabelle N°3 behandelt die Schwierigkeiten und Schwierigkeitsebenen der Lernenden. Die Frage ist: As-tu des difficultés en allemand? Si oui, à quel niveau se trouvent tes difficultés?

**Tabelle3:** Schwierigkeiten

<b>Schwierigkeiten</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	16	80%
Nein	04	20%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Diese Tabelle lässt feststellen, dass 80% der Lernenden Schwierigkeiten im Deutschen haben. Eine niedrige Rate (20%) musste keine gehabt haben. Die folgende Tabelle wird denn hergestellt werden, aufgrund der Mehrheit, die mit Schwierigkeiten konfrontiert sind.

### 3-1 Schwierigkeitsort

<b>Schwierigkeitsort</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Syntax	03	18,75%
Wortschatz	05	31,25
Aussprache	02	12,5
Schüchternheit	04	25%
Sonstiges	02	12,5%
<b>Gesamtzahl</b>	16	100%

Aus dieser Tabelle lässt sich ableiten, dass eine starke Rate (31,25%) der Lerner Schwierigkeiten mit der Vokabel haben, auch wenn der Prozentsatz bei der Schüchternheit (31,25%) auch beträchtlich ist. Bei der Syntax haben (18,75%) der

Lerner noch Schwierigkeiten. Die Aussprache bildet denn mit dem niedrigen Prozentsatz (12,5%) kein vorwiegendes Problem. Die nächste Frage lautet: ton Professeur te donne-t-il des exercices d'expression orale? Darauf antworten sie wie folgt in der Tabelle.

**Tabelle4:** mündlicher Ausdruck

<b>mündlicher Ausdruck</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	09	45%
Nein	11	55%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Die Tabelle belegt, dass 55% der Lernenden keine Übung mündlichen Ausdrucks von ihrem Lehrer bekommen.

Die nächste Frage betrifft die Unterrichtssprache und lautet: Quelle(s) langue(s) parle ton Professeur au Cours?

**Tabelle5:** Unterrichtssprache.

<b>Unterrichtssprache</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Nur Deutsch	08	40%
Nur Französisch	02	10%
Ein wenig Deutsch	10	50%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Die Antwort der Lernenden begründet grade, dass 40% der Lehrer Deutsch im Unterricht spricht. Die übrige Anzahl, die von der Regel abweicht, ist aber ziemlich groß.

Die sechste Frage ist über das Vorhandensein eines Deutschklubs und die regelmäßige Teilnahme der Lernenden daran und lautet: Avez-vous un Club d'allemand? Si oui, y participes tu régulièrement?

**Tabelle6** : Vorhandensein eines Deutschklubs

<b>Vorhandensein eines Deutschklubs</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	13	65%
Nein	07	35%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Mittels dieser Tabelle kann ich behaupten, dass zumindest die Mehrheit der Schulen( 65%) eines Deutschklubs besitzt. Die folgende Tabelle bezüglich der Teilnahme beruht sich auf die Gesamtzahl(13) der lernenden, in deren Schulen sich ein Deutschklub befindet.

6-1 regemäßige Teilnahme am Deutschklub

<b>regelmäßige Teilnahme am Deutschklub</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	05	38,46%
Nein	08	61,53%
<b>Gesamtzahl</b>	13	100%

Aus dieser Tabelle stelle ich fest, dass 61,53% der Lernenden nicht am Klub teilnehmen.

Die Frage N° 7 betrifft die persönlichen Forschungen seitens der Lerner außer dem Unterricht. Sie lautet: Te cultives tu en allemand en dehors du cours? Si non, pourquoi?

## **Tabelle7** Forschungen und Ursachen keiner (gegebenenfalls)

### 7- Forschungen

<b>Persönliche Forschungen</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	09	45%
Nein	11	55%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Die Antworten der Tabelle erweist, dass 55% der Lerner keine Forschungen außerhalb des deutschen Unterrichtes machen. Es fragt sich nur, ob sie Gründe haben. Darum handelt es sich im Folgenden.

### 7-1- Gründe Keiner Forschungen

<b>Gründe keiner persönlichen Forschungen</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Mangel an Bibliotheken in der Schule	04	36,36
Mangel an deutschen Büchern in der Bibliothek	06	54,54%
Mangel an Zeit	01	09,09
Sonstiges	00	00%
<b>Gesamtzahl</b>	11	100%

Diese Tabelle zeigt eine auffallende Rate(54,54%) der Lerner, die aus Mangel an deutschen Büchern in der Bibliothek ihrer Schulen, keine persönlichen Forschungen machen. Gleichzeitig sagen 36,36% aus, dass es ihren Schulen an Bibliotheken fehlt. Die folgende Frage betrifft das Lieblingsfach der Lernenden. Die Frage ist: Quelle est ta matière préférée entre l'allemand et l'anglais?

**Tabelle 8:** Lieblingsfach

<b>Lieblingsfach</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Deutsch	19	95%
Englisch	01	5%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Anhand der Antworten der Lernenden bemerke ich, dass 95% der Lerner Deutsch als Lieblingsfach haben. Die letzte Frage betrifft den Wunsch der Lernenden, sich auf Deutsch auszudrücken. Die Frage ist: Veux tu bien t'exprimer en allemand?

**Tabelle 9:** Kommunikationswunsch

<b>Lust auf die mündliche Kommunikation</b>	<b>Schüleranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	20	100%
Nein	00	00%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Diese letzte Tabelle zeigt, dass 100% der Lerner sich gut auf Deutsch ausdrücken wollen.

### **1-1-2 Darstellungen der Fragebögen der Lehrer**

Die Frage N°1 bezieht sich auf die Erfahrungsjahr(e) im Deutschlehren und lautet: „ Depuis quand enseignez-vous l'allemand“? Die Antworten darauf befinden sie sich in der folgenden Tabelle.

**Tabelle n°1:** Erfahrungsjahr(e)

<b>Erfahrungsjahr(e)</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
1ans	04	20%
2ans	07	35%
Mehr	09	45%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Die Folgerung aus dieser Tabelle ist, dass 45% der Lehrer seit mehr als zwei Jahren Deutsch lehren. Die Frage N°2 betrifft den Abschluss der Lehrer und lautet: „ Avec quel diplome enseignez-vous?“

**TabelleN°2:** Abschluss

<b>Abschluss</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Licence	09	45%
BAPES	05	25%
CAPES	02	10%
Maîtrise	01	05%
Sonstiges	03	15%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Diese Tabelle beweist, dass die 45% der Lehrer den Abschluss „ Licence“ besitzen, auch wenn 30% der Inhaber vom Abschluss BAPES hoch ist.

Die Frage N°3 betrifft mündliche Prüfungen mündlichen Ausdrucks im Deutschunterricht und lautet: „ Evaluez-vous vos apprenants en expression orale“? die Antworten lassen sich wie folgt in der Tabelle feststellen.

### Tabelle N°3: Mündliche Prüfungen

<b>M. Prüfungen</b>	<b>Lehrerzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	00	0%
Nein	20	100%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Laut den Antworten der Lehrer stelle ich fest, dass keiner von Ihnen mündliche Prüfungen der mündlichen Kommunikation machen.

Die Frage N°4 betrifft die Variationen der Aktivitäten im Deutschunterricht und lautet: „Quelle activité faites vous en dehors de la grammaire et la présentation de Texte?

### Tabelle N°4: Variation in den Aktivitäten

<b>Variationen</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Spiel	01	05%
Lied	05	25%
Nichts	09	45%
Sonstiges	05	25%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Bei dieser Tabelle kann ich feststellen, dass 45% der Lehrer nur Grammatik und Textpräsentation machen.

Die Frage N°5 belangt die Achtung auf Sprechanlässe in „ihr und wir“ und lautet: Le manuel „ihr und wir“ offre t-il des occasions d’expression orale à la fin de chaque unité? Si oui, les respectez-vous? SI non, pourquoi?

**Tabelle N°5 : « Ihr und wir » und Sprechanlässe**

<b>Sprechanlässe</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	14	70%
Nein	06	30%
<b>Gesamtzahl</b>	<b>20</b>	<b>100%</b>

Zufolge der Antworten stelle ich fest, dass eine interessante Rate(80%) der Lehrer damit einverstanden ist, dass die Lehrbücher „ihr und wir“ Sprechanlässe am Ende jeder Einheit anbieten. Die folgende Frage berücksichtigt denn nur die acht(14) Lehrer, die mit Ja geantwortet haben.

#### 5-1 Achtung auf die Sprechanlässe

<b>Achtung auf die Sprechanlässe</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	04	25%
Nein	10	75%
<b>Gesamtzahl</b>	<b>14</b>	<b>100%</b>

Der Tabelle nach bemerke ich, dass ein hoher(75%) Prozentsatz der Lehrer keine Sprechanlässe in den Lehrbüchern „Ihr und Wir“ beachten. Die Gründe dafür behandelt die folgende Tabelle. Sie wird aufgrund der sechs Lehrer, die sie nicht beachten, erstellt.

## 5-2 Die Gründe keiner Achtung

<b>Gründe</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Dichte des Lehrplanes	05	50%
Uninteressante Sprechanlässe	03	30%
Sonstiges	02	20%
<b>Gesamtzahl</b>	10	100%

Der Tabelle zufolge beachtet die Mehrheit(50%) der Lehrer die Sprechanlässe in den Lehrbüchern „ihr und wir“ nicht der Dichte des Lehrprogramms wegen. Die Frage N°6 betrifft den Aufenthalt der Lernenden in Deutschland und lautet: Avez-vous jamais été en allemagne?

### **Tabelle N°6:** Aufenthalt in Deutschland

<b>Aufenthalt in Deutschland</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	05	25%
Nein	15	75%
<b>Gesamtanzahl</b>	20	100%

Aus dieser Tabelle ergibt es sich, dass eine ängstliche Rate (80%) der Lehrer, nimmer in Deutschland waren.

Die Frage N°7 geht die Meinung der Lehrer über die Schwierigkeiten der Lerner an und lautet: „ Vos apprenants ont-ils de difficultés à s’exprimer en allemand?“ Ihre Antworten sind wie folgt:

### **Tabelle N°7: Schwierigkeiten**

<b>Schwierigkeiten</b>	<b>Lehreranzahl</b>	<b>Prozentsatz</b>
Ja	20	100%
Nein	00	00%
<b>Gesamtzahl</b>	20	100%

Die Antworten auf diese letzte Frage belegt, dass 100% der Lernenden damit einverstanden sind, dass die Lerner Schwierigkeiten zum Sprechen haben.

#### **1-1-3 Analyse der Fragebögen**

Die Lerner je nachdem, ob sie Frühanfänger oder Spätanfänger sind, haben zumeist lexikalische und syntaktische Schwierigkeiten und sind auch schüchtern, sich auf Deutsch auszudrücken. Die Verbesserung dieser Lage möchten sie, weil sie wohl Deutsch sprechen wollen und regelmäßig im Deutschunterricht sind. Trotzdem sind sie mit anderen Schwierigkeiten konfrontiert u.a: dem Mangel an Materialien in den Bibliotheken. Überdies werden ihnen keine Übungen mündlichen Ausdrucks zuteil. Seitens der Lehrer haben sie meistens in der Tat keine Ausbildung auf Lehramt. Dennoch sind sie sich im Ganzen der Schwierigkeiten der Lerner bewusst und tun fast nichts dagegen aufgrund der Dichte des Lehrplans. Sie waren übrigens zumeist niemals in Deutschland und sind denn fast auf die Theorie eingeschränkt. Es fragt sich, wie sie denn reagieren können, wenn sie als Deutschlehrer zum ersten in ihrer Klassen einen Besuch von einem Deutschen empfangen. Überdies herrscht noch die Monotonie im Unterricht. Die Auswertung mündlichen Ausdrucks ist auch vernachlässigt. So können die Lerner absolut keine mündliche Ausdrucksfähigkeit entwickeln.

## 2-1 Die Schwierigkeiten und ihre Auswirkungen

Meinen Forschungen nach stelle ich fest, dass die Aussprache in der Wirklichkeit die Lerner nicht am Sprechen verhindert. Übrigens gibt es immer am Anfang eine kurze Einführung in die Phonetik, die es den Lernern ermöglicht, zumindest die Ach- und Ich-Lauten zu lernen. Dennoch haben sie zwei Hauptschwierigkeiten nämlich lexikalisch zum ersten und dann syntaktisch. Mit lexikalischen Schwierigkeiten meine ich den Wortschatz und mit syntaktischen den Satzbau. Was ist denn ein Wortschatz und was für Auswirkungen ein Mangel daran verursachen kann? Was versteht man unter Syntax und was kann daraus folgen?

### 2-1-1 lexikalische Schwierigkeiten und Ihre Auswirkungen

Dem Wahrig Wörterbuch nach ist Wortschatz die Gesamtheit der Wörter einer Sprache. Darunter versteht man Inhaltswörter nämlich (Verben, Nomen, Adjektive,) und Funktionswörter (Artikel, Präpositionen, Konjunktionen), die in der Realität eine Beziehungsrolle zwischen den Stichwörtern spielt.<sup>8</sup>

Anhand der obigen Begriffserklärung, laut der Sprache ein Ausdrucksmittel der Gedanken ist, komme ich zur Überzeugung, dass der Wortschatz bzw. diese Inhaltswörter überwiegend ein grundlegender Teil dieser Mittel bilden. So ist es völlig selbstverständlich, dass Lerner falls Mangel daran herrscht fast verstummen. Denn sie haben Ideen, Meinungen zu äußern aber können nicht. Diese Behauptung bestätigt wohl Schreiter, Ina folgendermaßen:

„ Um sich sprechend verständlich machen zu können, ist ein Minimum an Sprachmitteln Voraussetzung. Sehr oft geschieht es aber, dass dem Schüler ein bestimmtes Wort fehlt, um seine Gedanken auszudrücken“ (Schreiter, Ina:

---

<sup>8</sup> Vgl. (Blanke 1973; Breckle 1972) zitiert nach Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache- Eine Didaktik. München, W. Fink, 2001, S.55

Entwicklung von sprachlichem Können Zieltätigkeiten. In: Einführung in die Didaktik des Unterrichts. Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Gert Henrici/ Claudia Riemer(Hersg) Hohengehren, Schneider Verlag, 2001, S.80).

Davon ausgegangen behaupte ich gar, dass der Mangel am Wortschatz eine Hauptschwierigkeit ist, weil er zu anderen Arten Schwierigkeiten führen kann. Zuerst können grammatische Schwierigkeiten daraus abgeleitet werden.

**Z.B.: 1-** Franz Kafka ist an einer Tuberkulose gestorben.

2-**Mein Vater hat einen Wagen**

Eine kurze Analyse beruhend auf diesen beiden Sätzen belegt, dass der Lerner zuerst die Die Rektion (bei dem Satz1)und die Artikeln kennen muss, um wirklich eine richtige Deklination schriftlich und mündlich zu machen. Die grammatischen Regeln sind eigentlich wichtig. Dennoch ist der Wortschatz wichtiger. Überdies sind diese beiden Sätze falls grammatische Fehler beim Sprechen auftreten noch verständlich.

**ZB:** 1 -Franz Kafka ist an eine Tuberkulose gestorben.

2- Mein Vater hat **ein** Wagen.

Beim Vergessen der Endungen beim ersten und zweiten Satz kann man noch den Inhalt einsehen. Aber ein Vergessen oder eine Unkenntnis der Wörter“ Tuberkulose, “Wagen“ wird unbedingt für den Sprecher ein Hindernis sein, um weiter zu sprechen. Deswegen glaubt sicherlich Freudenstein:

Eigentlich sollte es sich ja inzwischen herumgesprochen haben, dass die Grammatik sehr viel weniger wichtig für die Kommunikation ist als die Kenntnis eines relevanten Wortschatzes. Ich kenne nicht eine einzige Gesprächssituation, die wegen grammatischer Unsicherheit oder Unkenntnis zusammengebrochen wäre, wohl aber sehr viele Fälle, wo Kommunikation wegen unbekannter Wörter nicht zustande kam.<sup>9</sup>

Anschließend darf man nicht unerwähnt lassen, dass solch eine lexikalische Schwierigkeit zur Unfähigkeit der Konjugation führen muss. In der Tat sollen einem die Verben bes. starke oder unregelmäßige Verben bekannt werden, bevor man sie richtig und effizient gebraucht. Die Ursache dafür ist, dass starke

---

<sup>9</sup> Freudenstein 1992; 544f. zitiert nach Storch, Günther. Deutsch als Fremdsprache- Eine Didaktik. München, W. Fink, 2001, S. 55

oder unregelmäßige Verben keine bestimmten Regeln haben. So müssen sie zuvor sinnvoll durch verschiedene Aktivitäten auswendig gelernt werden, um nützlich zu sein.

### 2-1-2 Syntaktische Schwierigkeiten

Die Syntax ist auch ein wichtiger Bestandteil einer Sprache, der sich mit den Ordnungen von Wörtern in den Sätzen befasst. Es geht genau um die Art und Weise, wie Sätze in irgendeiner Sprache gebaut sind. Davon ausgegangen ist die Syntax vom Französischen vom Deutschen unterschiedlich.

ZB: Je mange du pain.

Dieser Satz kann im Deutschen zweierlei übersetzt werden je nachdem, ob das Akkusativobjekt am Anfang oder am Ende liegt. Dementsprechend kann man diese Sätze haben:

**Beispiel1**: Ich esse Brot.

**Beispiel2**: Brot esse ich.

Diese Beispiele betreffen einfache Sätze, deren Bildung den Lernern eigentlich nicht so schwierig ist. Aber die alltägliche Kommunikation benötigt des Zusammenhangs wegen Nebensätze, Relativsätze. Anders gesagt würde es Wiederholungen, Redundanzen geben. Das lässt sich anhand folgender Sätze belegen.

**Beispiel3**: Dieser Junge spricht gut Deutsch. **Er** ist in der Schweiz geboren.

**Beispiel4**: Barbarossa ist Schriftsteller. **Er** hat rote Bärte.

Tatsächlich ist es sehr selten so zu sprechen. Die Vermeidung von Wiederholungen ist dennoch durch den Gebrauch von Relativpronomen oder andere Konjunktionen festgestellt, die die Ordnung der Wörter in dem Satz ändern.

Da ist ein anderes Hindernis der Lerner, eine einfache Rede im Deutschen zu halten, ihre Meinung völlig zu äußern.

**Beispiel5**: Die Korruption ist eine Gefahr, die bekämpft werden **muss**, um die Entwicklung eines Landes zu fördern.

**Beispiel6**: Gestern habe ich gegessen, was ich **habe finden können**.

Solche Schwierigkeiten kommen auf die Gewohnheit der Lerner an die französische Syntax an und führen zur Ruhe derer besonders, wenn sie sich schändlich und ausgelacht fühlen. Diese Schwierigkeiten sind zu Beginn akzeptabel, denn wer, zum Beispiel sich an eine deutsche Tastatur gewöhnt hat, hätte wohl Schwierigkeiten, um eine französische zu verwenden und umgekehrt. Dieses Problem kann aber gelöst werden, sofern man übt. Das gleiche gilt auch für die Beherrschung oder die Aneignung der deutschen Syntax.

### 2-1-3 Die Schüchternheit

Die ist auch eine grosse Schwierigkeit für die Lerner. Sie äußert sich durch eine Schande oder eine Art von Angst sich auszudrücken. Besonders wenn es sich handelt, vor der Klasse zu sprechen. Der Lerner kennt die Antworten auf die von dem Lehrer gestellte Frage, aber wagt nicht sich zu melden. Sie ist manchmal auf einen Mangel an Selbstvertrauen zurückzuführen. Der Lerner mag auch wohl bei diesem Fall den Wortschatz besitzen, er kann nicht sprechen. Das ist ausgerechnet der Fall, wo die Lerner gute Zensuren in den schriftlichen Prüfungen haben. Aber mündlich nein. Denn das ist nicht seine Gewohnheit. Diese Arten von Lernern haben Schande vor sich selbst, und denn warten darauf, von den anderen angefeuert zu werden, was nicht immer der Fall ist.

## **Sektion2: Vorschläge**

### **2-2-1 Vorschläge für die Lehrer**

In Bezug auf die Schwierigkeiten der Lerner schlage ich den Lehrern vor, sie zu sammeln und in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Organen das Lehrprogramm zu überprüfen, damit die mündlichen Prüfungen zu den Klassenarbeiten, den Klausuren zählen. Der mündliche Ausdruck soll Lerner zentriert werden und die Lehrer sollen sie deswegen intensiv trainieren. Bei jedem Unterricht soll den Lernern ein Sprichwort gelehrt. Es geht nicht um einen Papagei. Die Lerner soll auch gelehrt werden, in welchem Kontext sie diese Sprichwörter gebrauchen können und, um das Verständnis zu überprüfen schlage die folgende Übung vor.

### **Übung**

Welches Sprichwort passt zu welchem Kontext?

#### **Sprichwörter**

- 1) Unter den blinden, ist der Einäugige König
- 2) Auf Regen folgt Sonnenschein
- 3) Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

#### **Kontexte**

- a) Aufgrund seines schlechten Niveaus und nachhaltigen Durchfalls ist Johanna aus einer Staatschule relegiert. In einer ländlichen Privatschule wird er nächstes Jahr der erste seiner Klasse.
- b) Julia ist auf der Reise nach Paris. Er profitiert davon seinen Freund zu besuchen.

c) Nach sechsmonatigen Arbeiten ist Peter jetzt in Ferien

Diese Übungen sollen mündlich gemacht werden. Mit anderen Übungen bezüglich der Vorstellung seiner Familie oder eines Mitgliedes der Familie, der Beschreibung seines Hauses, der Erzählung seines Geburtstages und Spielen können die Lerner schon einige Wortschätze erwerben. Hierbei schlage ich eine Übung wie ein Spiel vor.

### **Übung**

Finde drei(03) Wörter aus dem Wort „**erwerben**“ und bildet einen Satz mit jedem.

Aus diesem Wort kann man zum Beispiel: „**werben, erben, bewerben**“ ableiten, ohne das Wörterbuch bei sich vorher zu haben.

Solche Übung bewegt die Lerner zur Überlegung und als Belohnung entdecken sie neue Wörter, womit sie gleichzeitig Sätze bilden sollen.

Viele Sprachanlässe sollen geschaffen werden, damit Lerner zum Wort kommen und nach und nach Spechfähig sein. „Das Lernen von fremdsprachlicher Kommunikation bedarf kommunikativer Anlässe und kommunikativer Aufgaben“<sup>10</sup> sagte Schreiter. Dafür schlage ich folgendes vor.

### **Übung: Sich vorstellen!**

**Name:**

**Vorname:**

**Alter:**

**Herkunft:**

**Wohnsitz:**

---

<sup>10</sup> Ebd S.54

## **Hobbys:**

## **Lieblingsfächer:**

Bei dieser Übung geht es um ein ausgerichtetes Gespräch. Der Lerner berücksichtigt diese Informationen, um sich vorzustellen.

Mit der Entwicklung der neuen Technologien ist das Internet zur Reichweite von fast allen. Während die Sprachlabore zur Realität werden, können die Lehrer in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter um die Hilfe von Eltern bieten, um sich einen Projektor zu verschaffen. Der Lehrer mit seinem Computer und dank dem Internet kann kleine Fünf-oder Zehnminütigen visuelle Gespräche, oder kleine Filme über ein interessantes Thema herunterladen. Die Lerner werden den Film ein oder Zweimal schauen und berichten, was sie gesehen haben. So können sie auch neue Wörter erwerben und die Syntax wird zu einer Routine werden. Falls der Lehrer keinen PC besitzt, kann er sich einen kleinen DVD-Player mit einem billigen Preis leisten. Damit wird er die Lernenden sich einen guten Akzent aneignen lassen. Zum Beispiel, um die Ach- und Ich-Laute, von Eins bis irgendeine Zahl usw. zu lehren, kann der Lehrer darauf zurückgreifen. Da jedes Jahr manche Lehrer nach Deutschland fliegen, können ihnen CDs für den Unterricht bestellt werden. Da die Deutschen eine Partnerschaft mit Benin haben, können sie zur Förderung ihrer Sprache um Subventionen für Wörterbücher gebeten werden, damit Lerner sie leicht haben können. Überdies können die Lehrer Kulturtage der Deutschlernenden organisieren, wobei sie Wettbewerbe für den besten Leser, den besten Singer, den besten Theaterklub oder den Besten Märchenerzähler im Deutschen schaffen können. Die Märchen, Fabeln oder gar Legende kann man die Lerner im Unterricht Lehren. So soll jeder Lerner bei einer mündlichen Prüfung ein Märchen, eine Fabel oder Witzen erzählen. Diesbezüglich schlage ich folgende Fabeln auch vor.

### **Eine Lehreiche PARABEL**

*Ein frommer Weiser kam vor eine Stadt, deren Tore geschlossen waren. Niemand wollte ihm öffnen. Hungrig und durstig mußte er unter freiem Himmel übernachten. Neben ihm stand sein Esel. Der Unsicherheit in der Gegendwillen stellte er eine brennende Laterne auf die andere Seite. Aber ein Sturm entstand und löschte das Licht aus. Ein Löwe kam und zerriß seinen Esel. Als er erwachte, fand er sich allein und sprach: „was Gott schickt, ist gut“, und erwartete ruhig den Tagesanbruch. Als er an das Stadttor kam, fand er es offen, die Stadt verwüstet, beraubt und geplündert. Eine Schar Räuber hatte sie überfallen und Einwohner eben in dieser Nacht getötet oder als Sklaven fortgeführt. Er war verschont. „Sagte ich nicht, sprach er, daß alles, was Gott schickt, gut sei? Nur sehen wir meistens erst am Morgen, warum er uns des Abends versagte.“<sup>11</sup>*

### **Der Müller von SANSSOUCI**

*Als der König Fridrich II. im Begriffe stand, den Park von Sanssouci zu erweitern, störte ihn eine Windmühle, und es blieb ihm nichts weiteres übrig, als sie zu kaufen. Er lud also den Müller zu sich, um die Sache persönlich in Ordnung zu bringen. Der Müller kam, war nicht dazu bewogen, seine Mühle zu verkaufen. Er hatte sie von seinem Vater geerbt, und es war seine Absicht, sie seinem Sohn zu vererben. Nun wurde der König ungehalten( se fâcher) und sagte: „ Macht mir nicht so viel Schwierigkeiten. Wißt ihr auch, daß ich euch einfach enteignen kann, ohne Euch auch nur einen roten Heller(liard) zu zahlen“. Der Müller antwortete: „ Majestät, das ginge, wenn das Kammergericht(cours suprême) in Berlin nicht wäre.“ Der König stutzte(hésiter). Dieses unbedingte vertrauen in die Gerechtigkeit imponierte ihm, und er sagte: „ Behaltet Eure Mühle, und wenn ihr einmal kein Korn zu mahlen habt, so kommt zu mir, und ihr sollt welches*

---

<sup>11</sup> Kuentz, E.: l'allemand en première, paris, Editions Ecole, 2001, p.26

*haben. Ich denke, wir werden auch weiterhin gute Nachbarn bleiben.“ Der Müller behielt seine Mühle, die noch heute beim Park steht.<sup>12</sup>*

## **EINE SCHÖFUNGSGESCHICHTE**

*Ein alter Zigeuner erzählte mir einmal die folgende Geschichte: « wir Zigeuner haben eine eigene Schöpfungsgeschichte(die Schöpfung=la création). Als der liebe Gott den Menschen erschaffen wollte, machte er einen Mann aus Lehm. Da er aber damals viel zu tun hatte, vergaß er die Zeit. Als er den Ofen öffnete, war der Mensch ganz schwarz gebrannt. Das war der erste Neger. Gott machte sich nun wieder einen Menschen und tat ihn in den Ofen. Da er aber befürchtete, ihn abermals zu lange darin zu lassen, nahm er ihn viel zu früh heraus. Das Resultat war ein armselig bleiches Männchen. Das war der erste Weiße. Aber jetzt tat der Herr einen dritten Mann in den Ofen. Er ließ ihn nicht zu lange, aber auch nicht zu kurze Zeit darin. Genau im richtigen Augenblick nahm er ihn heraus. Dieser Mann war nicht zu schwarz und nicht zu blaß, sondern genau das, was er wollte, prächtig goldgelb, wie er es sich gedacht hatte. Das war der erste Zigeuner ».<sup>13</sup>*

Für die schüchternen Lernenden soll ein lockeres Klima geschaffen werden, damit sie sich vertrauensvoll fühlen. Fehlerkorrektur beim Sprechen soll auch vom Lehrer jedes Mal gemacht werden.

### **2-2 Vorschläge für die Lerner**

Mein Beitrag zur Förderung mündlichen Ausdrucks besteht aus einigen Ratschlägen für die Lerner. In der Realität lernt man nicht alles in der Schule. Dem Konstruktivismus nach, konstruiert jeder Lerner seine Kenntnisse. So sollen sie sich auch zu Hause weiter bilden. Jeder Lerner hat sein Hobby. Sie können denn gar außer der Schule durch ihre Hobbys Deutsch lernen. Für diejenigen, die Lesen als Hobby haben, können sie sich an der Bibliothek von CAEB von Porto-Novo

---

<sup>12</sup> EBD. S.23

<sup>13</sup> EBD. S. 25

abonnieren. Übrigens gibt es schon ein Sprachlabor dort. Da finden sie aller Arten von Romanen und anderen Büchern auf Deutsch und Audio-visuellen Mitteln fürs Hörverstehen. Falls sie nicht in Porto-Novo sind oder zu weit von der Bibliothek wohnen, können sie bei den Antiquariaten irgendwo sich irgendein Buch auf Deutsch leisten. Diejenigen, die Musik als Hobbys haben, können im Internet unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com) verständliche Musik downloaden und sie mit einem MP3/MP4-Spieler hören oder gucken. Überdies sollen sie die mündliche Kommunikation zum Ziel setzen und unter ihnen auf dem Schulhof, bei der Pause, in der Klasse irgendwo Deutsch sprechen. „ gleichzeitig ist das Sprechen ein wesentliches Mittel zur Aneignung der fremden Sprache“<sup>14</sup> betonte Schreiter. Die Lerner, deren Eltern ihnen eine Erlaubnis gewähren, ein Handy zu gebrauchen, können Telefonaten mit ihren Mitschülern und Schülerinnen auf Deutsch führen.

---

<sup>14</sup> Ebd. S. 53

# Schluss

Deutsch ist eine lebende Sprache, die Lerner seit etlichen Jahren in den Schulen Lernen. Diese Lebendigkeit der deutschen Sprache bezieht sich auf die Häufigkeit ihres Gebrauchs weltweit. Trotz der beträchtlichen Jahre, die Lernende mit dieser Sprache verbringen, fällt es ihnen noch schwer, frei zu sprechen. Obwohl allerlei Vorschläge gemacht wurden, kommen die Lerner noch nicht zurecht. Mittels meiner Forschungen komme ich zur Überzeugung, dass dem Mündlichen Ausdruck kein Vorrang gegeben worden ist. Das lässt sich anhand der Antworten der Lerner auf die Fragenbögen belegen. Tatsächlich wird erstens die mündliche Kommunikation bei den Lernern nicht geprüft. Zweitens werden die Sprechanlässe am Ende jeder Einheit in "Ihr und Wir" nicht beachtet insbes. Der Dichte des Lehrprogramms wegen. Drittens gibt es noch Deutschlehrer, die Französisch im Deutschunterricht sprechen. Überdies fehlt es den meisten Lernenden an Büchern in ihren Bibliotheken. Alle diese Probleme führen zu lexikalischen und syntaktischen Schwierigkeiten, die sich in Sprechunfertigkeit bemerkbar machen. Die Lösung dieses Problems liegt in den Reformen im Deutschlehren und in Ratschlägen für die Lerner, um kommunikationsfähig zu sein. Die Deutschlehrer sollen mal durch Wettbewerbe bei den Kulturtagen der Deutschlernenden die deutsche Sprache durch verschiedene Aktivitäten fördern. Die die Neuen

Technologien sollen eingesetzt werden, um den Lehr- und Lernprozess zu erleichtern, und dies für einen erfolgreichen Einsatz. s. Viele Sprechansätze sollen sie schaffen, um die Lerner intensiv die Fremdsprache Deutsch sprechen zu lassen. Auf der Seite der Lerner sollen sie sich fortbilden und die Sprechfertigkeit als Leitmotiv haben.

## BIBLIOGRAPHIE

### I. Abschlussarbeiten

- AGOSSADOU, Sandrine** : les difficultés de la communication orale chez les apprenants d'allemand. (Cas du CEG Djegenkpevi, Adjarra et lycée Béhanzin). Causes et conséquences. UAC-ENS/PN, mémoire de BAPES, 2014. [dact. inédit]
- BOKO, B. Boniface** : les difficultés rencontrées dans l'apprentissage de l'allemand au Bénin depuis 1975. UAC-ENS/PN, mémoire de BAPES, 1990. [dact. inédit]
- NONVIDE, Sèlognon** : L'épreuve d'allemand au baccalauréat. UAC-ENS/PN, Mémoire de CAPES, 200[dact. inédit]
- OGOUEDJJI, O. Valentin** : le manque d'intérêt des élèves dans l'apprentissage de l'allemand au Bénin : cas de certains établissements public et privés de Parakou de 1998 à 2003. UAC-ENS/PN, mémoire de CAPES, 2005. [dact. inédit]
- Ders.** : Beitrag zur Förderung Mündlicher Ausdruckskompetenz in Abschlussklassen (terminal A) im DAF-Lehr- und Lernprozess an beninischen Sekundarstufen am Beispiel von H.C. Maga und dem Gymnasium Béhanzin. UAC-CFPEEN, mémoire de CAIESG, 2012. [Masch. Unveröff.]
- SOSSAMEVI, Aristide** : Die Schwierigkeiten der Schüler in Sprechfertigkeit im DAF-unterricht. UAC-ENS/PN, mémoire de BAPES, 2013. [Masch. Unveröff.]
- SOUMANOU, Moussiliou**: approche didactique pour promouvoir l'expression orale en anglais. UAC-ENS/PN, mémoire de CAPES, 2001. [dact. inédit]

### BÜCHER

- Schreiter, Ina**: „Entwicklung von sprachlichen Können /Zieltätigkeiten“. In: Einführung in die Didaktik des Unterrichts. Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Gert Henrici/ Claudia Riemer(Hersg). 1.Bd, 3. Aufl. Hohengehren, Schneider Verlag, 2001, S. 27-102.
- Storch, Günther** : Deutsch als Fremdsprache-Eine Didaktik, München, W. Fink, 2001.
- Marieb, N. Elaine & Hoehn, Katja**: Anatomie et Physiologie humaines, Paris, Nouveaux Horizons, 2010.

**ANHANG**

## Questionnaire à l'endroit des apprenants germanistes

Chers apprenants germanistes, dans le cadre de la rédaction de notre mémoire de fin de formation à l'Ecole Normale Supérieure de Porto-Novo (ENS/PN), nous avons délibérément choisi de réaliser un travail scientifique sur le thème intitulé : « *les difficultés des apprenants germanistes en expression orale* ». Nous vous prions de répondre de façon sincère aux questions suivantes, afin de nous aider à contribuer au progrès de la science. Merci par anticipation !

1-Depuis quand apprends tu l'allemand

2 ans  3 ans  4 ans  5 ans

2- Viens-tu régulièrement au cours ?

Oui  Non

3-A tu des difficultés pour t'exprimer en allemand?

Oui  Non

Si oui à quel niveau se localisent tes difficultés ?

1-j'ai du mal à utiliser les subordonnées

2-Je manque de Vocabulaire

3-je ne sais pas bien prononcer les mots

4-Je suis timide

5-Autes

4- faites-vous des exercices d'expression orale ?

Oui  Non

5 - quelle(s) langue(s) parle ton professeur au cours ?

1- Allemand  2- Français  3- un peu allemand

6-Avez-vous un club d'allemand ?

Oui  Non

Si oui, y participes-tu régulièrement?

Oui  Non

7-Te cultives-tu en allemand en dehors du cours ?

Oui  Non

Si non pourquoi :

- 1- Mon école n'a pas de Bibliothèque
- 2- Pas de documents d'allemand dans la Bibliothèque dans mon école
- 3- Je n'ai pas le temps
- 4- Autres

8- Quelle est ta matière préférée entre :

Allemand  Anglais

9- Veux-tu bien t'exprimer en allemand ?

Oui  Non

Merci pour votre disponibilité !

## Questionnaire à l'endroit des enseignants germanistes

Chers enseignants germanistes, dans le cadre de la rédaction de notre mémoire de fin de formation à l'Ecole Normale Supérieure de Porto-Novo (ENS/PN), nous avons délibérément choisi de réaliser un travail scientifique sur le thème intitulé : « *les difficultés des Apprenants germanistes en expression orale* ». Nous vous prions de répondre de façon sincère aux questions suivantes, afin de nous aider à contribuer au progrès de la science. Merci pour votre disponibilité !

1-Depuis quand enseignez- vous l'allemand ?

1an                       2ans                       Plus

2-Quel diplôme avez-vous ?

BAC     Licence     BAPES     CAPES   
Autres

3-Ealuez vous vos apprenants en expression orale ?

Oui                       Non

4- A part la grammaire et la présentation de texte quelle activité faite-vous encore ?

Jeux                       Rien                       Autres

5-Le manuel « Ihr und wir » offre-t-il des occasions pour l'expression orale?

Oui                       Non

Si oui, les respectez-vous ?

Oui                       Non

Si non, Pourquoi ?

Le programme est dense

Elles ne sont pas intéressantes

Autres

6- Avez-vous jamais été en Allemagne?

Oui  Non

7- Vos apprenants ont-ils des difficultés à s'exprimer en allemand ?

Oui  Non

Merci pour votre disponibilité !

## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsangabe.....	I
Widmung.....	II
Danksagung .....	III
Abkürzungen.....	IV
Liste der Tabellen.....	V
Einleitung.....	1
KAPITEL I :Theoretische Aspekte und Forschungsmethodologie	
SEKTION1: Theoretische Aspekte	
1-1 Problematik.....	5
1-2 Forschungsstand.....	6
1-3 Ziele.....	9
1-3-1 Grobziel.....	9
1-3-2 Feinziele.....	9
1-4 Hypothese.....	9
1-5 Begriffserklärung.....	10
1-5-1-Sprache.....	10
1-5-2- Lernen.....	10
1-5-3 –Sprachlernen.....	11
1-6-Psychologische Aspekte im Sprachenlernen.....	11
Sektion2: FORSCHUNGSMETHODOLOGIE.....	12

2-1 –Dokumentarische Forschung.....	12
2-2-Empirische Forschung.....	13
KAPITEL2: Untersuchungsergebnisse, Schwierigkeiten der Lernenden beim Sprechen Und Verbesserungsperspektive	
SEKTION1: Darstellung und Analyse der Fragebögen	
1-1Darstellung, Analyse der Fragebögen der Lernenden und der Lehrer.....	15
1-1-1Darstellung der Fragebögen der Lernenden.....	15
1-1-2Darstellung der Fragebögen der Lehrer .....	20
1-1-3Analyse der Fragebögen.....	25
1-2 Schwierigkeiten und Auswirkungen .....	26
1-2-1 lexikalische Schwierigkeiten und ihre Auswirkungen.....	26
1-2-2 syntaktische Schwierigkeiten und ihre Auswirkungen.....	28
SEKTION2: Vorschläge.....	30
1-1Vorschläge für die Lehrer.....	30
1-2Vorschläge für die Lernenden.....	34
Schluss.....	36
BIBLIOGRAPHIE.....	38
Anhang	
Inhaltsverzeichnis	